

Die deutsche Wirtschaft hat ihren moderaten Wachstumskurs zum Jahresende 2013 fortgesetzt, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) kürzlich mitteilte. Nach ersten Berechnungen war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Schlussquartal 2013 real um 0,4% höher als im dritten Quartal 2013. Auch in den beiden zurückliegenden Quartalen des Jahres war die deutsche Wirtschaft jeweils gewachsen (um 0,7% bzw. um 0,3%), nachdem sie zum Jahresbeginn noch stagniert hatte. Für das gesamte Jahr 2013 ergibt sich daraus ebenfalls ein Anstieg von 0,4% (nominal: 2,6%).

Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich vor allem vom Außenhandel. Aus dem Inland kamen dagegen gemischte Signale. Die privaten Konsumausgaben lagen geringfügig unter dem Niveau des Vorquartals. Erfreulich entwickelten sich endlich die Anlageinvestitionen. Sowohl in Ausrüstungen als auch in Bauten wurde deutlich mehr investiert als im dritten Quartal 2013.

Im Vorjahresvergleich hat sich das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf beschleunigt: Das preisbereinigte BIP stieg im vierten Quartal 2013 um +1,3%, nach +1,1% im dritten und +0,9% im zweiten (vgl. Statistisches Bundesamt 2014). Die gesamtwirtschaftliche Leistung ist zum Jahresende etwas stärker als das Produktionspotenzial gewachsen, und die Kapazitäten waren gut ausgelastet.

## Ende des Jahres 2013: Abwärtstrend der Ausrüstungsinvestitionen gestoppt

Der Abwärtstrend der Ausrüstungsinvestitionen konnte zum Jahresende gestoppt werden, gegenüber dem Vorjahr blieben die Ausgaben für Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge im vierten Quartal 2013 nominal und real unverändert. Wegen der deutlichen Rückgänge im ersten Halbjahr ergab sich für 2013 insgesamt jedoch ein Minus von nominal wie real 2,2% (einschließlich der sonstigen Anlagen: – 1,7%). Einen ähnlichen Verlauf nahmen 2013 hier zu Lande die Pkw-Neuzulassungen, wo sich nicht nur die Automobilkonjunktur deutlich abgekühlt hat, sondern vermehrt auch strukturelle Faktoren wirksam waren. Bis November war die Entwicklung von Minusraten geprägt. Erst im Dezember gab es mit +5,4% ein deutliches Wachstum. Für das Gesamtjahr bedeutete dies einen Rückgang von 4,2%, dabei ging der Anteil der privaten Neuzulassungen zugunsten der gewerblichen erneut zurück, und zwar von 38,2 auf 37,9% (vgl. Kraftfahrt-Bundesamt 2014). Die Nutzfahrzeuge erlebten im Dezember, wie schon im November, indessen einen Boom mit einem Zulassungsplus von 27%. Daraus resultierte für den Jahresdurchschnitt nur noch ein geringes Minus von 2%.

Den Trendumfragen des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Unternehmen

(BDL) zufolge ist der Anschaffungswert des Neugeschäfts mit Mobilien im vierten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,5% gewachsen, im dritten waren es + 2,1%, in den vier vorausgegangenen Quartalen gab es leichte Rückgänge (vgl. BDL 2014).

Die Ergebnisse der Investitionstests des ifo Instituts für das Jahr 2013 im Verarbeitenden Gewerbe, dem Handel und in der Leasingbranche, die zusammen etwa die Hälfte der gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen abdecken, zeigen kein so starkes Minus wie im Durchschnitt der Wirtschaft. Im Verarbeitenden Gewerbe deuten die Meldungen der Unternehmen sogar auf einen Investitionsanstieg von (nominal und real) rund 3% hin (vgl. Weichselberger 2014). Die Ergebnisse des ifo Investitionstests im Handel vom Frühjahr 2013 zeigen, dass die Unternehmen gegenüber dem Vorjahr zumindest gleichhohe Investitionen erwarteten (vgl. Sauer 2013a; 2013b), und die Leasingbranche erreichte das Investitionsniveau vom Vorjahr (vgl. Städtler 2013). Wie die Ergebnisse des jüngsten ifo Investitionstests zeigen, sind die Investitionen der Leasinggesellschaften 2013 auf der Stelle getreten. Im Jahresdurchschnitt war im Neugeschäft mit Mobilien ein minimaler Rückgang von 0,2% auf rund 46,5 Mrd. Euro zu verzeichnen. Dafür war die Fahrzeugsparte verantwortlich, die ein Minus von 2% aufwies, während bei Büromaschinen/EDV (+ 7%), Produktionsmaschinen (+ 4%)

und sonstigen Ausrüstungen (+ 2%) Zuwächse realisiert werden konnten. Die Mobilien-Leasingquote stieg damit von 22,8 auf 23,0%. Das Leasing hat also 2013 insgesamt und auch bei Straßenfahrzeugen besser abgeschnitten als der Gesamtmarkt.

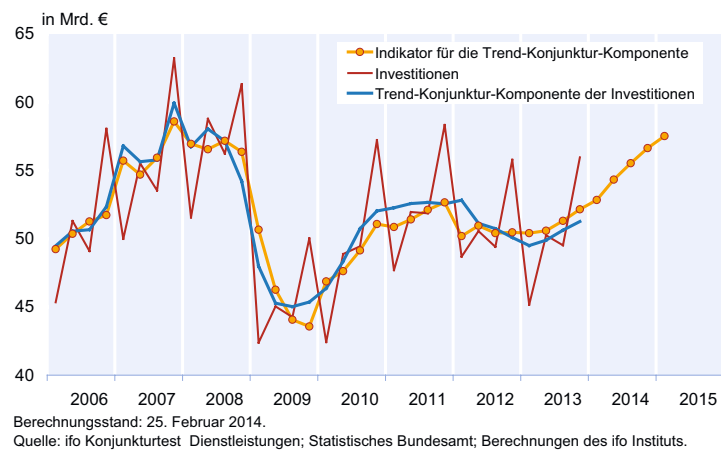
Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich 2014 weiter fortsetzen und erheblich an Tempo gewinnen. Die ifo Prognose vom Dezember 2013 rechnet angesichts deutlich geringerer Unsicherheit im Zusammenhang mit der Eurokrise und einer Belebung der Weltwirtschaft mit einem beträchtlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland, diese dürfte sogar stärker zulegen als das Produktionspotenzial. Da in diesem Umfeld die günstigen binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder zum Tragen kommen, wird im Jahresdurchschnitt für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ein nominales Plus von 3,8% (real: + 1,9%) angenommen. Da die Produktionskapazitäten der deutschen Unternehmen wieder weitgehend normal ausgelastet sein werden, wird für die Ausrüstungsinvestitionen einschließlich der sonstigen Anlagen sogar ein dynamisches Wachstum von nominal rund 6% erwartet (vgl. Carstensen et al. 2013). Es scheint also, dass sich die Unternehmensinvestitionen angesichts des Auslaufens der Rezession in der Eurozone, steigender Kapazitätsauslastung, günstigerer Exportaussichten und nicht zuletzt sehr niedriger Zinsen endlich wieder beleben und diverse Projekte, die bis zuletzt aufgeschoben wurden, nun realisiert werden.

### 2014: Kräftiger Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen

Auch der auf den Geschäftslagebeurteilungen der Leasinggesellschaften basierende Investitionsindikator<sup>1</sup>, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2014 einen kräftigen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen einschließlich der sonstigen Anlagen (das sind vor allem Software-Produkte) von 6,3%, nach einem Minus von 1,7% im Vorjahr (vgl. Abb.1), was ziemlich genau der Einschätzung der letzten ifo Prognose entspricht. Damit würde zwar das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht, aber es käme zumindest in Sichtweite, und die Investitionsquote bei den Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland würde nach den

<sup>1</sup> Dieser Forschungsansatz basiert auf den Urteilen zur aktuellen Geschäftslage der Leasinggesellschaften aus dem monatlichen ifo Konjunkturtest Dienstleistungen. Er benutzt ein strukturelles Zeitreihenmodell, das die Zeitreihen Geschäftslage und Investitionen in ihre Bestandteile Trend, Zyklus, Saison und irreguläre Komponente zerlegt. Dabei dient insbesondere die Zykluszerlegung der Geschäftslage zur Prognose der Investitionszeitreihen. Detaillierte Informationen zur Methode finden sich in Gürtler und Städtler (2007).

Abb. 1  
Investitionsindikator



Rückgängen in den Jahren 2012 und 2013 wieder zunehmen, wenn auch auf sehr niedrigem Niveau.

Auch die Investitionspläne der Industrieunternehmen deuten auf eine hier kräftig zunehmende Investitionsneigung hin. Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen 66% der teilnehmenden Unternehmen im Jahr 2014 mehr investieren als im Vorjahr, 30% planen, ihre Investitionsbudgets zu kürzen. Die restlichen 4% gehen von einem konstanten Investitionsniveau aus. Damit wollen die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes 2014 rund 9% (real: knapp 8%) mehr für neue Bauten und Ausrüstungsgüter ausgeben als 2013 (vgl. Weichselberger 2014).

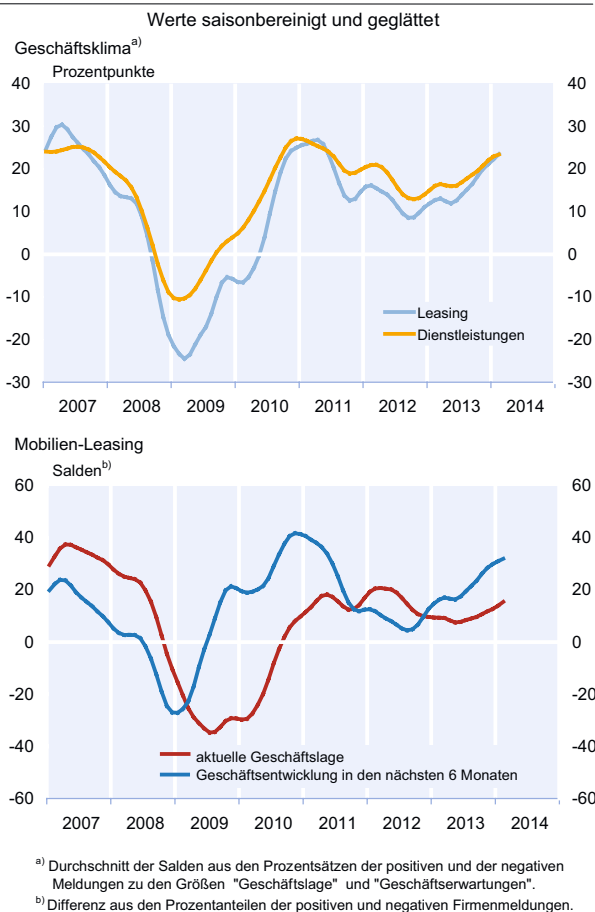
Die konjunkturelle Gangart der Leasinggesellschaften verlief 2013 größtenteils in ruhigen Bahnen, wie die Ergebnisse der Konjunkturumfragen des ifo Instituts im Leasingsektor belegen. Während die Geschäftslageurteile bis November nur geringfügige Veränderungen aufwiesen, zeigen die Geschäftserwartungen schon seit Monaten eine klare Aufwärtstendenz.

Seit Dezember fallen die Geschäftslageurteile der Leasingunternehmen nun deutlich positiver aus und erreichten im Februar 2014 mit per saldo +23% ein Niveau wie zuletzt im Juli 2012. Die Erwartungen erreichten (mit per saldo +33%) sogar einen Wert, der in dieser Höhe letztmalig im Juli 2011 zu verzeichnen war, wie auch beim Leasing-Geschäftsklima (vgl. Abb. 2).

Dieses optimistische Konjunkturbild unterstreichen auch verschiedene wichtige Indikatoren:

Die Finanzierungsfrage sollte zunehmenden Investitionen im laufenden Jahr nicht im Wege stehen. Viele Unternehmen sind recht liquide, im Mittelstand hat die Eigenkapitalquote zuletzt sogar eine rekordverdächtige Höhe erreicht (vgl. o.V. 2013). Die ifo Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft

**Abb. 2**  
**Unternehmensnahe Dienstleister und Leasing**



Deutschlands ist auf einen neuen historischen Tiefstand gefallen. Der bisherige niedrigste Wert vom Dezember 2013 ist nochmals um 0,6 Prozentpunkte unterboten worden. Gegenwärtig berichten nur noch 18,6% der befragten Firmen von Restriktionen bei der Kreditvergabe von Banken. Die Finanzierungsbedingungen für deutsche Unternehmen sind weiterhin hervorragend (vgl. Sinn 2014a).

Der ifo Indikator für das Wirtschaftsklima im Euroraum ist weiter gestiegen. Die Verbesserung resultiert aus der deutlich weniger ungünstigen Lagebeurteilung. Der konjunkturelle Ausblick für die nächsten sechs Monate bleibt unverändert auf dem höchsten Stand seit rund drei Jahren. Die konjunkturelle Erholung dürfte im Laufe der nächsten Monate deutlichere Konturen annehmen (vgl. Sinn 2014b).

Last but not least ist der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands im Februar weiter gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage ist von den Unternehmen deutlich besser bewertet worden als im Vormonat. Die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf haben einen kleinen Dämpfer erhalten, bleiben jedoch weiterhin optimistisch ausgerichtet. Die deutsche Wirtschaft behauptet sich in einer wechselhaften Großwetterlage (vgl. Sinn 2014c).

Die Wachstumsperspektiven der Leasinggesellschaften helfen sich nicht nur im Gefolge der deutlich zunehmenden Investitionsdynamik auf, sondern auch durch die verbesserten Aussichten für die Automobilkonjunktur im Jahr 2014. Erste Expertenschätzungen gehen immerhin von einem Zulassungsplus von fast 7% aus (vgl. Schnell 2013). In den Monaten Januar und Februar sind die Neuzulassungen jeweils gestiegen: Bei Pkw ist bisher ein Plus von fast 6% aufgelaufen, bei Nutzfahrzeugen sind es sogar 11%.

Insgesamt ist also für 2014 – nach derzeitigem Prognosestand – mit kräftig steigenden Ausgaben für Ausrüstungsgüter zu rechnen; wobei davon ausgegangen werden kann, dass dann auch aufgeschobene Projekte aus den Vorjahren nachgeholt werden. Daran sollten die Leasinggesellschaften zumindest durchschnittlich partizipieren können.

Gewisse Risiken für die vorliegende Prognose gehen allerdings noch von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen aus. Für die deutsche Konjunktur resultieren sie insbesondere daraus, dass die Lage im Euroraum immer noch fragil und ein erneutes Aufflammen der Krise weiterhin nicht auszuschließen ist. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Instrumente zur Stabilisierung der Finanzmärkte und die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, unter bestimmten Voraussetzungen stabilisierend auf den Märkten für Staatsanleihen einzugreifen, haben die Lage nur vorerst beruhigt, stellen aber keine dauerhafte Lösung dar (vgl. Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2013).

Schließlich dürfte die Investitionsentwicklung auch von ausländischen Investoren getragen werden, denn Deutschland gilt inzwischen wieder als attraktiver und sicherer Standort, mit einer im internationalen Vergleich durchaus noch ausbaufähigen Investitionsquote (vgl. Zschaber 2012). Die Nettoinvestitionsquote bewegt sich seit Jahren auf den hinteren Plätzen im Vergleich der OECD-Länder. Die Deutsche Bundesbank stellte schließlich fest, dass die Sachanlagequote der deutschen Unternehmen seit Längerem fällt (vgl. Deutsche Bundesbank 2013).

Der Industrieverband BDI hat es daher aktuell zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit erklärt, die unterdurchschnittliche deutsche Investitionsquote von 17% des BIP nach oben zu treiben. »Ziel müsse es sein, diese Quote auf den Durchschnitt der Industrieländer von 20% hochzutreiben« (vgl. Stratmann 2014a). Dieses Ziel unterstrich auch der neue Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel in seinem ersten Jahreswirtschaftsbericht. Er betont das im Koalitionsvertrag verankerte Ziel, die im internationalen Vergleich geringe Investitionsquote von 17% zu steigern und fordert deshalb zusätzliche Investitionen durch Firmen und öffentliche Haushalte. Das unterdurchschnittliche Investitionsniveau ist nach Gabriels Ansicht der Grund dafür, dass es noch keine Sicherheit eines selbsttragenden Aufschwungs gibt (vgl. Stratmann 2014b).

Schließlich hat kürzlich die EU Deutschland für den größten Exportüberschuss aller Zeiten bei gleichzeitig gedämpftem Binnenwachstum gerügt und in diesem Zusammenhang postuliert: »Zentrale politische Herausforderungen sind daher höhere Investitionen« (vgl. o.V. 2014). Nach Ansicht des DIW sind die nun wieder steigenden Investitionen zwar positiv zu bewerten, angesichts des immensen Nachholbedarfs sei das aber noch zu wenig. Zu geringe Investitionen würden die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands beeinträchtigen (vgl. Öchsner 2014).

Zschaber, M. (2012), »Der Aufschwung geht 2013 weiter«, 9. November, online verfügbar unter: [www.Handelsblatt.com](http://www.Handelsblatt.com).

## Literatur

BDL (2014), »Trendmeldung 4. Quartal 2013«, Ergebnisse, Februar.

Carstensen, K., W. Nierhaus, T.O. Berg, Chr. Breuer, Chr. Grimme, O. Hülsewig, A. Hristov, N. Hristov, M. Kleemann, W. Meister, J. Plenk, E. Wieland, K. Wohlrabe, A. Wolf, T. Wollmershäuser und P. Zorn (2013), »ifo Konjunkturprognose 2013/2014: Deutsche Konjunkturlokomotive kommt unter Dampf«, *ifo Schnelldienst* 66 (24), 2013, 20–67.

Deutsche Bundesbank (2013), »Deutsche Konjunktur mit Wachstumsdelle im vierten Quartal«, *Monatsbericht* Februar, 6 ff.

Krafft-Bundesamt (2014), »Fahrzeugzulassungen im Dezember 2013«, Pressemitteilung Nr. 2/2014.

Öchsner, T. (2014), »Jobwunder in Gefahr«, *Süddeutsche Zeitung*, 13. März, 27.

o.V. (2013), »Kapitaldecke gut wie nie«, *Süddeutsche Zeitung*, 7. Februar, 19.

o.V. (2014), »EU rügt Deutschland wegen Exportüberschuss«, online verfügbar unter: [www.welt.de](http://www.welt.de), 5. März.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2013), »Konjunktur zieht an – Haushaltsüberschüsse sinnvoll nutzen«, *ifo Schnelldienst* 66 (20), 3–60.

Sauer, S. (2013a), »ifo Investitionstest Einzelhandel und Kfz-Handel: Lediglich große Unternehmen wollen Investitionen erhöhen«, *ifo Schnelldienst* 66 (13), 65–69.

Sauer, S. (2013b), »ifo Investitionstest Großhandel: Investitionspläne weiter nach oben gerichtet«, *ifo Schnelldienst* 66 (14), 41–43.

Schnell, C. (2013), »Land der Rostlauben«, *Handelsblatt*, 12. Dezember, 23.

Sinn, H.-W. (2014a), »Kredithürde fällt auf historischen Tiefstand – Ergebnisse des ifo Konjunkturtests im Februar 2014«, 28. Februar, online verfügbar unter: [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de).

Sinn, H.-W. (2014b), »ifo Wirtschaftsklima im Euroraum weiter verbessert«, 6. Februar, online verfügbar unter: [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de).

Sinn, H.-W. (2014c), »ifo Geschäftsklimaindex ein weiteres Mal gestiegen – Ergebnisse des ifo Konjunkturtests im Februar 2014«, 24. Februar, online verfügbar unter: [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de).

Städtler, A. (2013), »Investitionen 2013 noch rückläufig – Leasinggeschäft stagniert – 2014: Wachstum in Sicht«, *ifo Schnelldienst* 66 (23), 66–78.

Statistisches Bundesamt (2014), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2013«, Pressemitteilung Nr. 62, 25. Februar.

Stratmann, K. (2014a), »Industrieverband erwartet Wachstumsschub«, *Handelsblatt*, 17. Januar, 14.

Stratmann, K. (2014b), »Gabriel legt seine Karten offen«, *Handelsblatt*, 17. Januar, 10–11.

Weichselberger, A. (2014), »Deutsche Industrie: Erhöhte Investitionsbereitschaft«, *ifo Schnelldienst* 67 (4), 2014, 45–49.